

Sinuslift Aufklärung

Knochenaufbau mit Sinuslift – Anhebung des Sinusbodens

Wenn die Knochenhöhe nicht ausreicht, ist das Setzen eines Implantates nicht möglich. Denn, um ein ausreichend langes Implantat zu verankern, braucht es Stabilität. Wird ein Zahn entfernt bildet sich der Kieferknochen relativ rasch zurück und bietet dann keinen ausreichenden Halt für ein Implantat.

Bei einem Sinuslift wird der zu behandelnde Bereich über eine kleine Öffnung zugänglich gemacht. Man spricht auch von einer Fensterung. Durch diese Öffnung kann mit speziellen Instrumenten die Kieferhöhlenschleimhaut vorsichtig vom Knochen gelöst und angehoben werden. Der so entstandene Hohlraum zwischen Kieferknochen und Kieferhöhlenschleimhaut wird mit Knochenersatzmaterial aufgefüllt, das wird im Laufe der Zeit zu Knochen umgewandelt.

Für einen Sinuslift gibt es zwei unterschiedliche Verfahren. Welches zur Anwendung kommt, wird von der verbleibenden Restknochenhöhe entschieden.

Interner Sinuslift

Ein interner Sinuslift, auch kleiner Sinuslift oder kleine Sinusbodenaugmentation genannt, wird bei einem geringen Höhendefizit durchgeführt. Also, wenn nur wenige Millimeter (2-3mm) an Knochenhöhe gewonnen werden müssen. Es handelt sich um ein minimalinvasives Verfahren zur geringen Anhebung des Kieferhöhlenbodens, bei dem der Zugang zur Kieferhöhle durch den Bohrkanal des Zahnimplantates erfolgt.

Dabei wird nicht auf die volle Länge des Implantatkörpers gebohrt, damit die Kieferhöhlenschleimhaut nicht verletzt wird. Um die vollständige Implantatlänge zu erreichen, wird der Kieferknochen mit einem Osteotom (med. Instrument zum Anheben der Kieferhöhlenschleimhaut) aufbereitet und die Kieferhöhlenschleimhaut (Schneider Membran) von innen leicht angehoben.

Anschließend wird das aufbereitete Implantatbett mit einem Implantat versorgt und mit einer spannungsfreien Naht vollständig und dicht verschlossen.

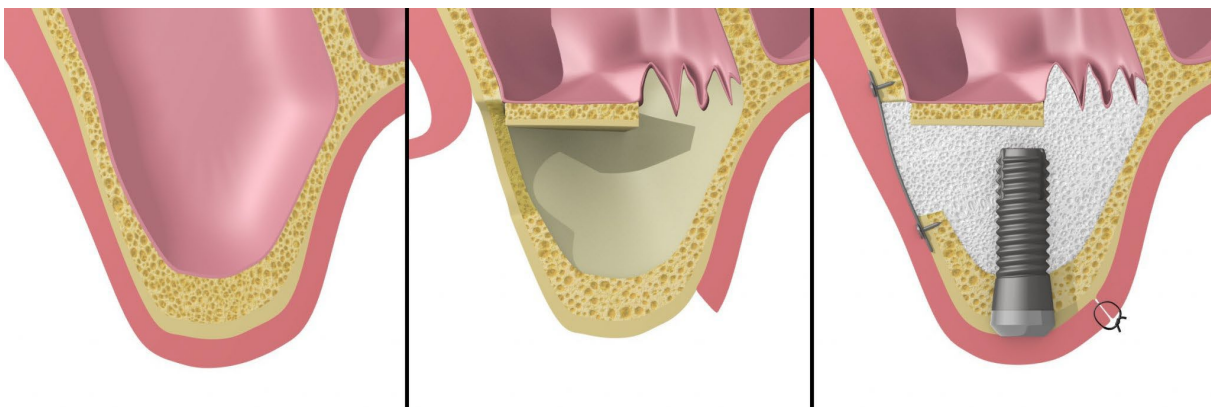
Das Vorgehen des internen Sinuslifts ähnelt dem einer normalen Implantation und nimmt eine Einheilzeit von etwa 6 Monaten in Anspruch. Erst dann kann das verankerte Implantat mit einer Krone oder Prothese versorgt werden.



Externer Sinuslift

Der externe Sinuslift ist im Vergleich zum internen Sinuslift aufwendiger. Ein externer Sinuslift findet Anwendung, sobald mehrere Millimeter (mehr als 3mm) Knochenhöhe gewonnen werden müssen, um ein Implantat stabil zu verankern. Hierbei wird zunächst das Zahnfleisch geöffnet und die Kieferhöhlenwand an der Außenseite freigelegt. Dieses Knochenfenster wird mit Hilfe feiner Fräsen oder Ultraschallinstrumenten (Piezochirurgie) präpariert, bis die Kieferhöhlenschleimhaut erreicht ist. Daraufhin wird behutsam und vorsichtig die Kieferhöhlenschleimhaut mit stumpfen Instrumenten nach oben gedrängt, um die feine Membran nicht zu verletzen.

Wie auch beim internen Sinuslift, wird der künstlich geschaffene Hohlraum zwischen Sinusboden und Knochen mit Knochenersatzmaterial ausgefüllt. Sofern eine Knochenhöhe von mindestens 3-5mm vorhanden ist, kann das Implantat zeitgleich zum Sinuslift verankert werden. Falls der Kieferknochen sehr dünn ist, wird das Implantat frühestens nach 3-6 Monate, mitunter auch erst ca. 8 Monate nach der Sinusbodenelevation eingesetzt.



Tipps zur wundgerechten Ernährung

Sie sollten erst wieder etwas essen und heiße Getränke zu sich nehmen, wenn die lokale Betäubung vollständig abgeklungen ist. Andernfalls kann es passieren, dass Sie sich verbrennen oder auf Zunge bzw. Wange beißen. Achten Sie darauf, möglichst weiche Nahrung zu sich zu nehmen und verzichten Sie auf Körner, Müsli, Nüsse und Früchte mit kleinen Samen. Verzichten Sie auf den Genuss von Milchprodukten und säurehaltigen Nahrungsmitteln für ca. drei Tage nach der Operation. Vermeiden Sie Nikotin, Kaffee und Alkohol. Diese Stoffe beeinträchtigen die Wundheilung enorm.

Für die Dauer bis zur definitiven Versorgung auf ausschließlich weiche Kost achten

z.B. Knödel, Pasta asiutta, weiches Brot, weiches Fleisch

Tipps für den OP-Tag

- Verzichten sie auf Schmuck im Kopfbereich
- Tragen sie bequeme Kleidung und Schuhe
- Bereiten Sie sich am Vortag etwas Weiches zum Essen vor, damit sie eine kleine Stärkung haben wenn sie nach Hause kommen
- Nehmen sie ein reichhaltiges Frühstück zu sich
- Bereiten Sie sich Kühlbeutel vor
- Organisieren Sie sich eine Fahrgelegenheit
- Gönnen Sie sich ein paar Tage Ruhe!
- Medikamente: (bei uns in der Praxis erhältlich)
Antibiotika Augmentin: am Abend vor und am Morgen des OP Tages 1 Tablette, dann 2 x 1 täglich fertig einnehmen
- Parkemed 3 Tage 3 x 1 Tablette, Omniflora zum Antibiotika einnehmen (wegen Darmbakterien).

Verhalten nach OP (2 Wochen)

- Auf Schnäuzen verzichten, die Nase nur trocken tupfen. So wird verhindert, dass die Wunde aufreißt und Nasensekret in die Wunde eindringt
- Nicht niesen, bei Schnupfen Nasentropfen verwenden
- Nicht schwer heben, nicht über Kopf bücken
- Auf starkes Pressen durch die Nase (beim Stuhlgang) verzichten